

CargoTime

1/2023

Das Magazin der  CargoLine

GENERATIONSWECHSEL LEICHT(ER) GEMACHT

Wie CargoLine ihre Partner und damit den Verbund in Nachfolgeprozessen stärkt



Ein Rundum-sorglos-Paket der speziellen Art bietet Hartmann International seinem Kunden Bübchen

Eine Achse des Vertrauens verbindet SAF-HOLLAND und die Kissel Spedition ganz wortwörtlich

Den grünen Weg nach vorn geht der Verbund mit seiner Agenda 2030 und zwei klimafreundlichen Produkten



**BUCHEN SIE
GLEICH IHREN
BERATUNGS-
TIME-SLOT**

► **EIKONA Time Slot Management**

WIE BESTELLT UND NICHT ABGEHOLT?

Optimiertes EIKONA Time Slot Management: noch bedienerfreundlicher, noch effizienter, noch schneller

Das optimierte Zeitfenstermanagement deckt sämtliche Aspekte in der Kommunikation zwischen Ihrem Produktions- beziehungsweise Lagerstandort und den an- und abliefernden Spediteuren ab.

Time Slots lassen sich unter Berücksichtigung der Be- und Entladefenster planen und sorgen mit den neuen Kalenderansichten für noch mehr Übersicht. Von der Anmeldung des Fahrzeugs an der Pforte über die Zuweisung von Standplätzen, die Abfertigung an der vorgesehenen Rampe bis hin zur Abfahrt – jeder dieser Schritte lässt sich steuern.

Der Fahrer erhält die benötigten Informationen per App oder SMS, während jeder Prozess mittels Time Stamps kontrolliert wird – so haben Sie ständig den Überblick über alle Bewegungen auf dem Werksge- lände.

- Neuer übersichtlicherer Kalender
- Time Slots unter Berücksichtigung der Be- und Entladefenster
- Track and Trace aller Bewegungen auf dem Yard

www.eikona-logistics.de



Liebe Leserinnen und Leser,

stolze 30 Jahre gibt es nun CargoLine. Grund genug, zu feiern, denn: Dem Verbund geht es gut! Ein Grund dafür ist, dass wir den stetigen Wandel ebenso stetig gestalten. Im aktuellen Fokus beispielsweise erfahren Sie ab Seite 6, wie wir den Generationswechsel in unserem Netzwerk professionell begleiten. Dabei zeigen Uwe Hofmann und seine Tochter Isabel anhand ihres Familienbetriebs praxisnah auf, wie die hochkomplexen Prozesse der Nachfolge gelingen können. Passend dazu stellen wir Ihnen Logistics People Management Circle (LPMC) vor – eine neue Veranstaltungsreihe, bei der zahlreiche CargoLiner gemeinsam neue Lösungsansätze zu Kernthemen des Personalwesens und Fachkräftemangels entwickeln.

Dem besonderen Zusammenhalt innerhalb der Kooperation verdanken wir auch wortwörtlich ein ganz großes Projekt: unseren ersten eigenen Hauptumschlagbetrieb (Hub). Der geräumige Neubau vereint Zentral- und Europahub unter einem Dach, führt für Sie und uns damit zu noch mehr Effizienz und überzeugt zudem durch seine ökologische Ausrichtung (Seite 20). Womit wir beim Stichwort „Nachhaltigkeit“ und auch bei der nächsten News sind: Ab Mai 2023 bietet CargoLine mit NightLineEco und NightLineBalance zwei klimafreundliche Transportalternativen für Ihre Sendungen an. Details dazu finden Sie auf Seite 22.

Umweltschutz leben – das tun auch viele unserer Kunden wie die Firma Bübchen: Der Marktführer im Bereich Baby- und Kinderpflege verwendet für seine Flaschen ausschließlich recyceltes Plastik. Transportiert werden sie gewissenhaft vom CargoLiner Hartmann International (Seite 12/13). Auch SAF-HOLLAND, Auftraggeber der Kissel Spedition und einer der weltweit größten Hersteller von Trailerachsen bzw. Lkw-Kupplungen, produziert Nachhaltigkeit in Serie. Wie? Das verraten die Seiten 14/15.

Aber zurück zu den News: Da hätten wir noch Torrestir – seit Februar 2023 unser exklusiver Kooperationspartner in Portugal (Seite 18/19). Darüber hinaus stellen wir Ihnen auf Seite 11 unsere bislang wohl ungewöhnlichste Partnerin vor. Aber vielleicht fragen Sie Alexa ja einfach selbst, worum es hier geht ...

Ich wünsche Ihnen viele Anregungen beim Lesen der CargoTime!



Jörn Peter Struck
Vorsitzender der Geschäftsführung



IMPRESSUM

Herausgeber

CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Straße 15
60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 951550-0
info@cargoline.de
www.cargoline.de

V.i.S.d.P.

Jörn Peter Struck
Vorsitzender der Geschäftsführung
CargoLine GmbH & Co. KG

Redaktion

Sandra Durschang (verantwortlich)
Marion Kamp
Stefan Kreuzberger

Kontakt Redaktion

sandra.durschang@cargoline.de

Gestaltung

Wolfgang Scheible, Grafikdesign, Köln

Druck

Gebr. Geiselberger GmbH
84503 Altötting

Fotos

Titel: Shutterstock.com/Sunny studio
Seite 3: Alex Fischer/vor-ort-foto.de
Seite 7: iStock.com/Giulio_Fornasar
Seite 8: Hofmann Internationale Spedition GmbH
Seite 9: Hofmann Internationale Spedition GmbH
Seite 10: Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Uni Paderborn (TecUP)/someventure GmbH
Seite 12, 13: Bübchen Skincare GmbH
Seite 14: SAF-HOLLAND GmbH
Seite 17: L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
Seite 18: Torrestir SA
Seite 22: Shutterstock.com/Photobac
Seite 23: Paul Gärtner

6



12



14



22



- 6 | FOKUS
Die Nachfolge aktiv gestalten
Seit je prägen Familienbetriebe die CargoLine. Da bei vielen von ihnen ein Generationswechsel ansteht, rief der Verbund ein Projekt ins Leben, das die damit verbundenen Prozesse professionell begleitet. Worauf es dabei ankommt, verraten Mitinitiator Uwe Hofmann und seine Tochter in diesem praxisnahen Bericht.
- 6 | **Personalthemen vernetzt angehen**
Mit Methoden aus der Start-up-Welt und der Expertise von Prof. Dr. Rüdiger Kabst erarbeiten Verbundpartner neue Lösungsansätze für das Personalwesen in der Logistikbranche.
- 11 | TRANSPORT & LOGISTIK
Tippen war gestern
Als erste Stückgutkooperation hat CargoLine einen eigenen Skill für Amazon-Echo-Geräte entwickelt. Die Sendungsverfolgung und Bestellung von Abholfahrzeugen gelingt damit per Sprachbefehl.
- 12 | PRAXIS
Eine umweltschonende Verbindung
Bübchen, Deutschlands Marktführer für Baby- und Kinderpflege, setzt in seiner Produktion auf Nachhaltigkeit – und mit Hartmann International auf umweltfreundliche sowie verlässliche Full-Service-Logistik.
- 14 | **Schwer auf Achse**
Für den Versand seiner Achsen und Kupplungen bedarf es spezieller Transportgestelle sowie „eines besonders fähigen Logistikpartners“ befand Hersteller SAF-HOLLAND – und entschied sich für die Spedition Kissel.
- 16 | IN KÜRZE
> **In besten Händen – seit 130 Jahren** > **Bernd Höppner feiert Zehnjähriges als CargoLine-Geschäftsführer**
> **Gefahrgut sicher verwahrt** > **30 Jahre jung**
- 18 | INTERNATIONAL
Lückenlos durch Portugal
Er zählt international zu den drei erfolgreichsten Stückgutdienstleistern Portugals, ist mittelständisch geprägt und bietet einen hohen Digitalisierungsgrad: Torrestir. Ein Porträt.
- 20 | STRATEGIE
Alles unter einem Dach
Bislang waren Zentral- und Europahub der CargoLine voneinander getrennt. Nun sind sie vereint: in einem zukunftsorientierten Neubau, den die Kooperation aus eigener Kraft errichtet hat und betreibt.
- 22 | NACHHALTIGKEIT
Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg
Zur weiteren gezielten Erhöhung des Klimaschutzes verabschiedete die Kooperation eine Nachhaltigkeitsagenda 2030. Mit NightLineEco und NightLineBalance bietet sie Verladern zudem zwei Transportmöglichkeiten zur Emissionsreduzierung.
- 24 | PARTNERKARTE

Die Nachfolge aktiv gestalten

Seit je spielen Familienbetriebe in der CargoLine eine ganz besondere Rolle. Und deshalb nimmt der Verbund ihre Herausforderungen besonders ernst – vor allem, wenn es um die Unternehmensnachfolge geht. Mit einem speziellen Projekt, das die komplexen Prozesse rund um den Generationswechsel professionell begleitet, stärkt der Verbund seine Partner und sich selbst.

Die deutsche Wirtschaft hat eine ganz besondere Stärke: Stolze 90 Prozent der hierzulande ansässigen Betriebe sind Familienunternehmen – größtenteils eigentümergeführt. Anders als Kapitalgesellschaften investieren sie ihr eigenes Geld. Sie planen und agieren also in der Regel langfristiger und krisenfester. Zudem schreiben sie Teamgeist und eine gute Arbeitsatmosphäre größer und sind ihren Standorten besonders eng verbunden – dies belegt eine Studienreihe* der Stiftung Familienunternehmen. Charakterzüge, die die CargoLine, aber auch viele Arbeitnehmer und Kunden zu schätzen wissen.

Mittelständisch sein. Und bleiben!

Seit die Kooperation vor genau 30 Jahren ins Leben gerufen wurde, war es ihr stets ein besonderes Anliegen, ihren von Anfang an gezielt mittelständischen Charakter mitsamt einem ausgewogenen Verhältnis zwischen kleineren und größeren Betrieben zu erhalten. Das ist ihr gelungen. Noch dazu sind von ihren Gründungsmitgliedern nahezu alle noch an Bord, was für einen besonderen Zusammenhalt sorgt. Auch zahlreiche andere Partner sind dem Verbund seit vielen Jahren treu.

Ein Grund für die außergewöhnliche Kontinuität ist, dass viele Familienbetriebe von Generation zu Generation erfolgreich weitergegeben werden, sei es Amm Spedition, Bursped, Graßl, Koch International, Schäflein oder Wackler, um nur einige zu nennen.

Doch eine erfolgreiche Firmenübergabe ist kein Selbstläufer. Ganz im Gegenteil. Es handelt sich um einen hochkomplexen Prozess, der mit Bedacht geplant und umgesetzt werden will, da er existenzielle Auswirkungen auch auf Mitarbeiter und Kunden, ja eine ganze Region haben kann.

Jung und Alt an einem Tisch

Ein Blick über den Tellerrand und professionelle Unterstützung sind also ratsam. Beides bietet CargoLine: durch ein noch junges, ganz besonderes Projekt, das sich die strategische und aktive Förderung der Unternehmensübergabe in Familienbetrieben zur Aufgabe macht. „In den Führungsgremien der Kooperation sind viele in einem ähnlichen Alter und einer ähnlichen Situation: Wir wollen unsere Firmen und den Verbund so aufstellen, dass sie erfolgreich in die Zukunft geführt werden können“, erklärt Beiratsmitglied und Mitinitiator Uwe Hofmann. Gemeinsam mit weiteren Beiratsmitgliedern initiierte der 56-Jährige daher den praxisnahen Austausch und die Nutzung von Synergien innerhalb des Netzwerks.

Neben ersten Workshops – unter anderem unter Leitung eines auf Unternehmensnachfolge spezialisierten Coachs – wurden Arbeitskreise gegründet, in denen sich Junioren und Senioren getrennt voneinander treffen. Im Mai kommen dann beide Gruppen zusammen und tauschen sich generationsübergreifend aus – ◇

* Quelle: Studienreihe der Stiftung Familienunternehmen u. a. in Zusammenarbeit mit der TU München, www.familienunternehmen.de.



so der Stand zu Redaktionsschluss im Februar. Auf Basis dessen werden dann die nächsten Schritte geplant, um die Thematik langfristig und professionell im Verbund voranzutreiben.

Wenn man den Diesel mit der Muttermilch aufsaugt

Für die Hofmann Spedition steht bereits die zweite Firmenübergabe an, denn vor knapp drei Jahrzehnten übernahmen schon Uwe und sein Bruder Helmut den von ihren Eltern gegründeten Betrieb. „Von einem Generationswechsel kann man hier aber nicht wirklich sprechen“, so Uwe Hofmann. „Schließlich sind wir mitten im Betrieb groß geworden, haben direkt im Obergeschoss des Speditionsgebäudes gewohnt und waren somit schon als Kinder dabei.“ Für die beiden Brüder stand stets fest, dort arbeiten zu wollen. Mit ihrem Einstieg entwickelte sich dann der klassische Fuhrbetrieb schrittweise zum heutigen Full-Service-Logistiker, der auch namhafte Pharma- und Chemiekunden betreut. „Wir haben eine sehr kundenindividuelle Logistik und viele Nischen besetzt. Genau das hat zum wirtschaftlichen Erfolg geführt – gepaart mit gesundem organischen Wachstum. Ein Qualitätsgarant und wichtiger Baustein ist dabei nach wie vor unser eigener Fuhrpark, der derzeit rund 80 Zugfahrzeuge zählt. Auf unsere Entwicklung sind wir durchaus stolz“, freut sich Uwe Hofmann.

Den Horizont erweitern

Nun steht die nächste Generation in den Startlöchern. Doch was weckte bei den jungen Leuten die Affinität zur Logistik? Bei Tochter Isabel war es ein Praktikum beim CargoLiner Bursped in Hamburg. Auch bei ihrem Bruder Patric geht die Begeisterung für die Branche auf Erfahrungen bei einem Netzwerkpartner zurück: Er absolvierte seinen praktischen Teil im Dualen Studium bei Schmidt-Gevelsberg in Schwelm.

Für Isabel folgten anschließend ein BWL-Studium mit Schwerpunkt Logistik und Marketing sowie sechs Monate im eigenen Familienbetrieb – „direkt an der Front“, wie sie sagt. So war in den Semesterferien beispielsweise das Go-live für ein anspruchsvolles Logistikkonzept geplant. „Die Kleinteilekommissionierung war eine echte Herausforderung im Projekt und erforderte Improvisation, analytisches und systemübergreifendes Denken sowie entschlossenes Handeln“, sagt die 27-Jährige. „Darüber hinaus war die Teamarbeit einfach toll und ich habe erfahren, wie interessant und vor allem vielseitig Logistik ist. Ein großes Zusammen-



Sind bereit, loszulassen: Uwe (links) und Helmut Hofmann

◇◇ **Nur wer IT-technisch und mit seinem Personal weit vorne ist, wird sich künftig am Markt behaupten können. Und diese Herausforderung gewinnt man vor allem mit jungen Leuten.** ◇◇

Uwe Hofmann, Hofmann Spedition

spiel von Menschen unterschiedlichster Herkunft und beruflicher Ausrichtung. Hier sieht man, was man tut. All das gefällt mir.“

Der CargoLine-Verbund ist wie eine große Familie: Genau wie Patric nutzte auch seine Cousine Jill das Netzwerk. Sie schnupperte bei Hartmann Paderborn speditionelle Luft, um sich nach ihrem Studium mit neuen Ideen und Anregungen im elterlichen Betrieb einzubringen. Joy, die jüngste Tochter von Helmut Hofmann, sammelt zurzeit Erfahrung im Exportbereich bei einem externen Unternehmen. Wie die anderen verbrachte auch sie eine Zeit im Ausland. Das förderte bei allen nicht nur die sprachliche Entwicklung, sondern auch die Fähigkeit, auf eigenen Beinen zu stehen. Immerhin ist Eigenverantwortung elementar, um später Führungsverantwortung im Betrieb zu tragen.

Mit der Zeit gehen und eigene Akzente setzen

Für die neue Generation sind – neben Erfahrungen in anderen Betrieben und im Ausland – Nachhaltigkeit und moderne Mitarbeiterführung von besonderer Bedeutung. Letztere war Isabel Hofmann bereits in ihrem Masterstudiengang „Leadership“ ein Anliegen – zur Freude ihres Vaters. Der meint: „Eine der heutigen und künftigen Kernaufgaben ist, das Unternehmen und die Branche als Arbeitgeber in der Region für junge Menschen interessant zu machen. Dabei kommt der nächsten Generation eine besondere Rolle zu. Auch bei der digitalen Transformation sind uns die Jungen voraus.“

Verantwortung übernehmen – und teilen!

Die Jungen wollen aber nicht nur Dinge vorantreiben, sondern auch Verantwortung übernehmen. Die diesbezüglichen Herausforderungen und Dimensionen sind dabei allerdings nicht zu unterschätzen. Uwe Hofmann empfiehlt daher, sich frühzeitig Gedanken zur Nachfolge zu machen, sich an einen Tisch zu setzen und einen Plan zu entwickeln. Ist der berufliche Einstieg in den elterlichen Betrieb einmal gemacht, werden die jungen Menschen schrittweise mit der Übernahme von Teilverantwortlichkeiten betraut. So können sie wichtige Erfahrungen sammeln und zugleich ihre Entscheidung reifen lassen, ob

und wie sie den eingeschlagenen Weg weiter beschreiten wollen.

Sich Zeit zu nehmen ist also wichtig. Ebenso das Teilen von Verantwortung. Schließlich verliert die klassische Vorgehensweise, bei der ein Familienmitglied allein die Geschäftsführung übernimmt, zugunsten von Teams allgemein an Bedeutung – ob sie aus Familienmitgliedern bestehen oder nicht.

Externe Unterstützung nutzen

Ob ein Mehrere-Köpfe-Modell aus Familienmitgliedern die optimale Lösung ist, muss von Betrieb zu Betrieb entschieden werden, denn: Berufliche und private Differenzen machen das Miteinander oft schwer. Selbst wenn sich alle gut verstehen, kann es belastend sein,

» Wir haben ganz andere Möglichkeiten als unsere Eltern oder gar Großeltern, sind sehr viel vernetzter, können auf hilfreiche Technik zugreifen und uns über digitale Kommunikationswege auch ganz anders austauschen. <>

Isabel Hofmann, Hofmann Spedition

dass eine klare Trennung zwischen Betrieb und Familie kaum möglich ist. „Wenn wir gelegentlich beim gemeinsamen Mittagessen darüber reden, was in der Firma Dringlichkeit hat, finde ich das o.k.“, meint Uwe Hofmann. „Schließlich sollte jeder ansprechen, was ihm wichtig ist – auch unangenehme Themen. Aber es sollte auch Zeiten geben, wo Familie dann Familie ist.“ Seine Tochter empfiehlt zudem, auf die eigene Work-Life-Balance zu achten – sich also ganz bewusst Auszeiten zu nehmen.

Beide bestätigen gute Erfahrungen mit externer Unterstützung: Neutrale Gesprächspartner helfen, festgefahrene oder gar verhärtete Sichtweisen aus anderer Perspektive zu betrachten und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Diese Hilfe erhält die Familie Hofmann zum einen in Form des anfänglich erwähnten Nachfolgeprojekts der CargoLine, das derzeit Fahrt aufnimmt. Zum anderen durch einen spezialisierten Coach, der den individuellen Übergabeprozess persönlich begleitet und allen Beteiligten gleichermaßen zur Verfügung steht. „Bei uns sind ja mehrere Personen in das Generationenthema eingebunden. Da gibt es natürlich unterschiedliche Meinungen. Es bedarf aber gemeinsamer Entscheidungen, hinter denen alle stehen, damit der Generationswechsel erfolgreich wird. Da hilft uns allen ein Coach ungemein.“

» Ich kann einen Coach, der die Prozesse aus einer neutralen Position heraus begleitet, nur empfehlen. Schließlich macht man einen Generationswechsel nur einmal im Leben und das sollte dann auch klappen. Man hat eigentlich nur eine Chance. <>

Uwe Hofmann, Hofmann Spedition

Respekt muss man sich verdienen

Ein wesentlicher Aspekt für eine erfolgreiche Unternehmensübergabe bzw. -nachfolge ist ferner die Einbindung des Führungsteams und der gesamten Belegschaft. Klare Signale und ein vertrauensvoller Umgang sind wichtige Faktoren, um auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Generationswechsel vorzubereiten und ihnen eine Zukunftsperspektive aufzuzeigen.

Ferner verlangt die Einstiegsphase der potenziellen Nachfolger besondere Aufmerksamkeit: „Wer hier Präsenz und Engagement zeigt, bekommt später so manchen Fehler verziehen“, weiß Uwe Hofmann. Selbstverständlich brauche es auch fachliches Know-how – man müsse sich beweisen und dürfe sich nicht scheuen, sich auch mal die eigenen Hände schmutzig zu machen.

Isabel Hofmanns Leistungen in ihrer Einstiegsphase und im heutigen Berufsalltag sowie insbesondere ihr Umgang mit allen Mitarbeitern haben auf jeden Fall zu Respekt beigetragen. „Die Belegschaft muss fühlen, dass die Jungen etwas Positives bewirken“, resümiert Uwe Hofmann. Vorbild zu sein und gegenseitige Achtung sind natürlich gleichfalls bedeutsam. „Wenn man jeden Einzelnen wertschätzt und sich auf Augenhöhe begegnet, bekommt man das auch zurück“, ist die gemeinsame Erfahrung.

Apropos Erfahrung

Bedenkt man, über wie viel Erfahrung allein die Hofmann Spedition in puncto Unternehmensnachfolge verfügt, und nimmt man dann noch die anderer CargoLiner hinzu, dürfte bei dem Generationenprojekt des Verbunds jede Menge geballte Kompetenz am Tisch sitzen. Auf die nächsten Schritte und Ergebnisse darf man also gespannt sein! <>



Mit Patric, Isabel, Joy und Jill Hofmann (v.l.n.r.) ist die nächste Generation bereit, Verantwortung zu tragen

Personalthemen vernetzt angehen

Längst ist er auch in der Logistik ein großes Thema: der Personalmangel in Deutschland. Um ihm effizient zu begegnen, startete CargoLine ein Projekt namens Logistics People Management Circle (LPMC). Konkret handelt es sich dabei um eine ganz besondere Veranstaltungsreihe, die das traditionelle Denken aufbrechen und zu neuen Lösungsansätzen innerhalb des Personalwesens führen soll.

Die Idee ist dabei, ein Austauschforum speziell für Personalverantwortliche der Kooperationspartner zu schaffen. Dort werden die jeweiligen Anforderungen konkret analysiert, Best-Practice-Beispiele vorgestellt und alternative Lösungsoptionen erarbeitet. Letztere sollen sich situativ – von Betrieb zu Betrieb – anpassen lassen. „Möglicherweise verfügen einzelne Partner bereits über bewährte Lösungen, die Vorbild für die CargoLine insgesamt sein können. Zudem ergeben sich oft Skalierungs- und Effizienzvorteile, wenn man gemeinsam neue Ansätze erarbeitet. Es ist daher äußerst sinnvoll, die Stärke des Netzwerks in Form eines kreativen Personal Circles zu nutzen“, so Prof. Dr. Rüdiger Kabst. Unter seiner Leitung fand im Dezember 2022 die erste LPMC-Veranstaltung statt. „Der Kick-off-Workshop war so-

Prof. Dr. Rüdiger Kabst

hat einen Lehrstuhl in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn. Ferner ist er Wissenschaftlicher Leiter des Technologietransfer- & Existenzgründungs-Centers (TecUP) sowie des Innovationsquartiers garage 33 (beides ebenfalls Paderborn), mit denen CargoLine seit vielen Jahren kooperiert. So floss die Expertise von Prof. Dr. Kabst auch in die Entwicklung ihrer Start-up-Schmiede Cargo Digital World und deren Spin-offs ein (Cargoboard, Cargocast, Cargonative und Warespace).

wohl von der Gruppendynamik als auch von den Ergebnissen ausgesprochen positiv“, resümiert der Experte. „Hier haben wir auf Basis von Innovationsmethodiken aus dem Start-up-Bereich sehr zielgerichtet den personalwirtschaftlichen Problem- und Lösungsraum erschlossen.“ Dabei wurden Fachkräftemangel, Mitarbeiterbindung, Arbeitgeberattraktivität,

Anreiz-/Vergütungsstrukturen und Verantwortungsübernahme als dringendste Herausforderungen definiert. „Besonders freut mich, dass nun mehr als 30 CargoLiner Lösungen zu diesen Kernthemen erarbeiten wollen“, so Prof. Dr. Kabst weiter. Man darf also gespannt sein! ◇

◇◇ **Lösungen im Bereich Human Resources bedürfen neuer Formate und Wege. Der kollaborative Ansatz, die inhaltliche Begleitung durch das Team von Prof. Rüdiger Kabst und die Bereitschaft der LPMC-Teilnehmer, die Herausforderungen und Lösungsansätze gemeinsam innerhalb der CargoLine offen, konstruktiv und zielführend zu diskutieren, haben mich von diesem Format überzeugt.** ◇◇

Jürgen Vedic, Head of HR der Schwarz-Gruppe in Göppingen, zu der der CargoLine-Gesellschafter Wackler gehört, und seitens CargoLine verantwortlich für das LPMC-Projekt



Start-up-Luft schnuppern, um tradierte Denkweisen aufzubrechen: Die Personalverantwortlichen der CargoLine-Partnerbetriebe zum Workshop bei Prof. Dr. Rüdiger Kabst in der garage33

Tippen war gestern

Seit einem IT-Strategiewechsel vor sechs Jahren haben die datenbasierten Anwendungen der CargoLine an Umfang und Kundennutzen enorm zugelegt. Jüngster Coup: ein eigener Skill für Amazon-Echo-Geräte.



Begonnen hatte es mit einem Workshop im Juli 2022. Damals saßen Sebastian Grollius, IT-Leiter der CargoLine, und seine Mitarbeiterin Hanna Barth mit EIKONA zusammen. Ziel war es, gemeinsam mit dem langjährigen IT-Dienstleister neue Anwendungen mit hohem Nutzen für die Partner der Kooperation und ihre Kunden zu ersinnen. Und plötzlich war da diese Idee: „Hey, lasst uns doch einen CargoLine-Skill für Alexa bauen!“

Im privaten Umfeld kommen Amazon Echo Geräte (intelligente Lautsprecher) und die mit ihr verbundene Sprachsteuerung Alexa schließlich bereits vielfach zum Einsatz. Also warum nicht auch im Beruf, zumal, wenn das Arbeiten nicht zwangsläufig an ein Büro gebunden ist?

„Alexa, frag CargoLine ...“

Die übermütige Idee ist zwischenzeitlich zu einem Proof of Concept gereift. Soll heißen: Das Projekt hat ein Stadium erreicht, das die prinzipielle Durchführbarkeit des Vorhabens belegt. Nun erfolgt die Umsetzung und Implementierung.

„Mit dem sogenannten CargoLine-Skill für Amazon-Echo-Geräte – vergleichbar einer App – können Versender in Kürze ihre Sendungen per digitalem Sprachassistenten im Netzwerk der Kooperation verfolgen – unter Beachtung aller Datenschutzrichtlinien selbstverständ-

lich“, erklärt Hanna Barth, die das Projekt CargoLine-seitig steuert.

Abholung per Sprachbefehl

Darüber hinaus kann ein CargoLine-Kunde zukünftig ein Abholfahrzeug über Alexa ordern. Dazu fragt der Skill nach Eingabe des entsprechenden Stichworts selbstständig die benötigten Parameter ab, erzeugt eine DFÜ an den betreffenden CargoLine-Partner – und schon steht das Fahrzeug zum gewünschten Zeitpunkt beim Verloader an der Rampe. Weitere Features umfassen die Vorhersage der voraussichtlichen Ankunftszeit (Estimated Time of Arrival, ETA), Auskünfte zu Statistiken und eine Hilfefunktion.

Erster Stückgutdienstleister mit digitalem Sprachassistenten

„Vor sechs Jahren haben wir unser IT-System Cepra von einem einzigen Anbieter auf eine modulare IT-Architektur umgestellt. Seitdem hat es sich von einem reinen Sendungsverfolgungssystem zu einem veritablen Kundencenter weiterentwickelt“, erklärt Sebastian Grollius. „Dass wir es nun als erste Stückgutkooperation geschafft haben, einen Skill für Alexa zu bauen, diesen mit Cepra zu verknüpfen und Verladern damit einen ganz besonderen Service zu bieten, erfüllt uns mit Stolz. Es zeigt gleichzeitig, dass unsere Strategie aufgeht und wir mit dem richtigen IT-Partner zusammenarbeiten.“

„Mit CargoLine haben wir einen Kunden, der uns fordert, ohne uns Fesseln anzulegen“, verrät Bastian Späth, Vorstand der EIKONA AG. „Also haben wir uns in die Technologie eingelesen und ein Framework gebaut, das auf die erforderliche Weise mit Cepra kommuniziert. Eine besondere Schwierigkeit war dabei, herauszufinden, welche Wörter und Sätze für Alexa von Bedeutung sind, damit wir die gewünschten Ergebnisse erhalten. Das war komplizierter als gedacht, doch nun wissen wir, wie's funktioniert.“

Neugierig geworden? Verladern, die den CargoLine-Skill nutzen möchten, können sich für weitere Informationen jederzeit an den sie betreuenden CargoLine-Partner wenden. <

Kundencenter Cepra

Allein im Jahr 2022 hat CargoLine einen höheren sechsstelligen Betrag in den Ausbau seiner partnerübergreifenden Kundenplattform portal.cepra.de investiert. Sichtbar wird dies vor allem in Form von immer mehr Mikroservices. Sie erlauben Verladern, ihre Transportaufträge und ihr Kundenkonto komfortabel und zeitsparend an einem einzigen Ort zu verwalten sowie mit ihrem CargoLine-Partner nahtlos zu kommunizieren.

Eine umweltschonende Verbindung



Die Firma Bübchen, Marktführer im Bereich Baby- und Kinderpflege, nutzt für ihre Flaschen nur noch recyceltes Plastik, fährt eine nachhaltige Produktionslinie und setzt bei der Lieferung und sachgerechten Lagerung auf den CargoLine-Partner Hartmann International.

Über neun Milliarden Tonnen Plastik wurden nach Schätzungen der Vereinten Nationen (UN) seit 1950 produziert, mehr als heute Menschen auf der Welt leben. Doch weniger als zehn Prozent dieser riesigen Plastikmenge wurde bisher recycelt. Der größte Teil des Plastikmülls wird nach wie vor verbrannt, auf Deponien entsorgt, achtlos in die Natur geworfen und über die Flüsse in die Meere geleitet. Tiere ersticken und verenden daran und über die Nahrungskette wandert zerfallenes Mikroplastik auch in den menschlichen Körper. Die Kunststoffverschmutzung könnte sich in den Meeren und anderen Gewässern von 2016 bis 2040 mehr als verdoppeln, warnen die UN. Dieser Entwicklung mit ihren Mitteln Einhalt zu gebieten, ist auch Wille der Firma Bübchen im nordrhein-westfälischen Soest. Die beliebte Baby- und Kinderpflegemarke stellt seit 2022 ihr gesamtes Flaschenportfolio aus 100 Prozent recyceltem Kunststoff her. Dadurch konnten allein im vergangenen Jahr 634 Tonnen neues Plastik eingespart werden. Lediglich die Verschlüsse und Etiketten bestehen aus Beschaffungsgründen noch aus sogenanntem primären Kunststoff.

Nachhaltige Ausrichtung

Das 1961 gegründete Traditionsunternehmen entwickelt Pflegeprodukte zur sanften Reinigung zarter Baby- und Kinderhaut, deren Hautverträglichkeit dermatologisch bestätigt ist. Nach der Übernahme von Bübchen im Jahr 2020 durch Dallmann's Pharma GmbH, einer indirekten Tochter von Katjes International,

wurde die Firmenstrategie konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet: „Der verantwortungsvolle Umgang mit begrenzten Ressourcen ist grundlegend für den Schutz der Welt unserer Kinder“, betont Geschäftsführer Martin Kemper. Die Shampoos, Duschgele, Cremes und Öle werden direkt im Stammwerk in Soest hergestellt. Bübchen legt besonderen Wert darauf, dass der Großteil der Produkte vegan ist und ohne Mikroplastik, Silikone sowie Farb- und Konservierungsstoffe auskommt. Zudem ist der Produktionsstandort seit Anfang 2021 klimaneutral, da sämtliche CO₂-Emissionen reduziert werden, beispielsweise durch die Verwendung von Ökostrom und energieeffizienten Maschinen. Alle CO₂-Emissionen, die das Unternehmen (noch) nicht senken kann, werden mit einem zertifizierten Klimaschutzprojekt ausgeglichen – dem Bau von Biogasanlagen im Südwesten Indiens.

Umweltverträgliche Logistik

Was bei Bübchen für die nachhaltige Produktion und die ressourcenschonende Verpackung in den ikonischen blauen Flaschen gilt, soll selbstverständlich auch beim Transport und der Logistik die Richtschnur sein. Das Zentrallager von Bübchen war nach der Übernahme noch bis Ende 2021 in Bayern angesiedelt, rund 600 Kilometer von der Produktion entfernt. „Das machte sowohl aus Kosten- wie aus Nachhaltigkeitsgründen keinen Sinn, jeden Tag mehrere Lkw samt Leerfahrten durch die halbe Republik zu schicken“, sagt Christof Marx, Leiter Supply Chain Manage-



Prädikat nachhaltig: Seit 2022 bestehen die ikonischen Flaschen von Bübchen aus 100 Prozent recyceltem Plastik und können auch wieder vollständig recycelt werden

ment bei Bübchen. Er ist neben dem operativen Einkauf, der Materialdisposition und der Auftragsabwicklung auch für das Lager und die Logistik zuständig. Marx suchte nun dringend neue Lagermöglichkeiten in der Region Soest und einen zuverlässigen Partner für den Transport – am besten alles aus einer Hand. Er wurde rasch bei Hartmann International fündig, die für Bübchen große Lagerflächen bereitstellen konnten: „Wir hatten einen riesigen Umzug mit über 7.500 Paletten zu stemmen“, erinnert sich Marx. „Solche Kapazitäten haben nicht viele. Hartmann International hat uns eine professionelle und sehr zeitnahe Lösung geboten, nicht zuletzt, da sie hervorragend in der CargoLine vernetzt sind“, betont der Logistikexperte. Mit einem Einsatz von über 100 Lkw ging der komplette Umzug innerhalb von nur zweieinhalb Wochen über die Bühne. Sichtlich beeindruckt vergab Marx daraufhin zwei Aufgaben an Hartmann: „Einmal den Logistikbereich mit Wareneingangsprüfung, Einlagerung, Kommissionierung und Zusammenstellung der Touren und zweitens die gesamten Transporte im nationalen und internationalen Bereich sowie die Abwicklung nach Übersee.“ Die Zusammenarbeit startete modular: zunächst mit dem Containergeschäft, im März 2022 folgten alle weiteren Dienstleistungen. Seitdem belädt Hartmann täglich zwei bis fünf Überseecontainer in Paderborn, entsorgt das Produktionswerk bis zu fünfmal täglich und beliefert schnell und pünktlich die Kundschaft von Bübchen.

Logistik, Transporte und noch viel mehr

Den gestandenen CargoLiner Marcel Niebuhr freut die neue Zusammenarbeit mit Bübchen sehr. Der Business

Development Manager ist seit fünf Jahren bei Hartmann International für die Entwicklung solcher Kundenprojekte verantwortlich. Zuvor war er bereits viele Jahre beim CargoLine-Partner Wackler im sächsischen Wilsdruff tätig. Seit Oktober 2021 betreut er nun die gesamte Kundenbeziehung. „Wir haben für Bübchen ein 7.000 Quadratmeter großes Logistikzentrum konzeptioniert und komplett neu eingerichtet, heute stellen wir dort 8.000 Palettenplätze bereit. Am Tag bewegen wir rund 500 Paletten im Warenein- und -ausgang und ergänzen diese mit einem nicht unerheblichen Paketaufkommen“, erläutert er. Zwischenzeitlich hat Bübchen das Oral-Care-Geschäft von Henkel inklusive aller Markenrechte erworben. „Für die Wachstumsstrategie unseres Kunden entwickeln wir derzeit weitere Logistikkapazitäten“, weiß Niebuhr.

Hartmann liefert von Paderborn aus die sanften Pflegeprodukte in die Zentrallager der Drogeriemärkte dm und Rossmann sowie in die der großen Handelsketten wie REWE, EDEKA und Kaufland. „Wir übernehmen darüber hinaus auch die Kommissionierung für einzelne Krankenhäuser und Kinderkliniken“, ergänzt Marcel Niebuhr. Doch damit nicht genug: Hartmann baut und bestückt nach vorgegebenen Packplänen auch viele Displays und Trays für die Sonderverkäufe in den einzelnen Märkten. Zurzeit sei „das Display mit den Bübchen-Kinderpflegeprodukten im Pokémon-Design der große Renner“, sagt Christof Marx, wozu Bübchen die nötigen Lizenzen erworben hat.

Neben nachhaltiger Produktion und zielgruppengerechter Ansprache sind für den erfahrenen Manager Vertrauen und Zuverlässigkeit die höchsten Güter: „Es ist uns ganz wichtig, dass wir einen Logistikpartner haben, mit dem wir partnerschaftlich und familiär langfristig zusammenarbeiten können. In Hartmann haben wir ihn gefunden.“ Ein fester Ansprechpartner für alle Belange, regelmäßige vertrauensvolle Absprachen und die Erreichbarkeit rund um die Uhr prägen die Beziehung. Für Marcel Niebuhr steht nach einem Jahr erfolgreicher Zusammenarbeit fest: „Es ist eine nachhaltige Partnerschaft, kein nur funktionales Kunden-Dienstleister-Verhältnis.“

Bübchen

ist ein 1961 in Soest gegründetes pharmazeutisches Unternehmen. Bereits in den 1950er-Jahren entwickelte der Drogist Ewald Hermes einen Magentee und eine Kinderseife unter diesem Namen. Heute ist Bübchen in Deutschland Marktführer im Bereich Baby- und Kinderpflege und mit seinen zahlreichen Produkten weltweit vertreten.

140

verschiedene Artikel

130

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

über **50**

Mio. Euro Umsatz im Jahr

www.buebchen.de

Hartmann International

ist ein in fünfter Generation betriebenes Familienunternehmen mit Sitz in Paderborn. Der Speditionsbetrieb wurde bereits 1856 aufgenommen. Heute ist der Full-Service-Logistikdienstleister über die Luft- und Seefracht ein weltweit agierendes Unternehmen, das selbst täglich rund 82 euronationale Relationen bedient und auch ausgezeichnete digitale Dienste im eigenen Rechenzentrum anbietet. Der Standort Paderborn ist seit 2015 Gesellschafter und Partner des CargoLine-Netzwerks.

500

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

12.300 m²

Stückgut-Umschlaghalle mit
149 Toren

33.700 m²

Lagerflächen

10.000 m²

Fotovoltaikanlagen

www.hartmann-international.de

Schwer auf Achse

SAF-HOLLAND, einer der weltweit größten Hersteller von Trailerachsen und Lkw-Kupplungen, hat sich nicht nur der Entwicklung fortschrittlicher Produkte, sondern auch der sozialen Vielfalt verschrieben. Bei seinen Transporten verlässt sich das Unternehmen voll und ganz auf den CargoLine-Partner Kissel Spedition.



Ende der 1960er-Jahre warb ein Süßwarenhersteller mit dem Slogan, sein Schokoriegel würde verbrauchte Energie beim Sport sofort zurückbringen. Abgesehen von hohen Umsätzen brachte dieses Fitnessversprechen leider nichts. Heutzutage stellt eine echte Rekuperation, also die Rückgewinnung und Speicherung von Bewegungsenergie, eine geniale technische Lösung zur nachhaltigen Einsparung von CO₂- und Lärm-Emissionen dar, gerade auch im Transportbereich. Bekannt ist die Technik zur Batterieladung bei Bremsvorgängen von E-Autos oder bei der Bahn. Dass aber Lkw-Anhänger während der Fahrt elektrische Energie erzeugen können, war bislang Zukunftsmusik. Die SAF-HOLLAND Gruppe entwickelte 2021 zwei elektrische Rekuperationsachsen für Trailer, die Energie erzeugen, mit der beispielsweise die Kühlaggregate in Kühlfahrzeugen elektrisch betrieben oder auch die Zugmaschine mit einem Antrieb in der Achse unterstützt werden können.

Das nachhaltig handelnde Unternehmen mit Sitz im unterfränkischen Bessenbach ist einer der weltweit führenden Hersteller von Trailerachsen, Federungssystemen und Kupplungen, insbesondere im 9-Tonnen-Bereich. Für seine heute bereits in Serie produzierte elektrifizierte Achse SAF TRAKr erhielt der Innovator im Jahr 2022 den Europäischen Transportpreis für Nachhaltigkeit in der Kategorie „Komponenten und Aggregate“.

◇◇ **Wir schätzen bei Kissel die hohe Flexibilität und die kurzen Entscheidungswege.** ◇◇

Patrick Bay, SAF-HOLLAND



Die Endmontage der Achsen findet in Bessenbach flexibel an drei Fertigungsstraßen statt

Nachhaltigkeit in Serie

„Wir haben uns sehr über diese Auszeichnung gefreut und fühlen uns auf unserem Weg der nachhaltigen Elektrifizierung und Digitalisierung unseres Produktportfolios sehr bestärkt“, sagt Stephan Kleinschnitz, Marketingdirektor Europa bei SAF-HOLLAND. Andere richtungsweisende Entwicklungen sind aus dem Transportgeschäft nicht mehr wegzudenken. Beispielsweise das luftgefederte Fahrwerk SAF INTRA:

Bereits vor mehr als 20 Jahren vorgestellt, wird es seitdem stetig weiterentwickelt und optimiert. Heute ist die Achse rund 70 Kilogramm leichter als die erste Generation. „Sie ist unser Bestseller“, betont Kleinschnitz



schweren Wellen ruhen auf speziell konstruierten Transportgestellen aus Metall oder Holz. „Wir bevorzugen allerdings Gestelle aus Metall, da sie sich aufgrund der längeren Lebensdauer als nachhaltiger erweisen“, erklärt Bay. „Der Versand stellt ein Logistiknetzwerk vor eine große Herausforderung, da die Achsen mitunter mehrfach umgeschlagen werden müssen. Dafür ist eine hohe Sensibilität erforderlich.“ Seit über zehn Jahren vertrauen die Achsenhersteller dabei auf das Fingerspitzengefühl der Spedition Kissel im nahe gelegenen Mainaschaff. Das familiengeführte Logistikunternehmen bekam nach einer Ausschreibung den Zuschlag und transportiert seitdem Achsen und Komponenten von SAF-HOLLAND zum Bau von Trailern und wickelt zudem den After-sales-Markt, sprich das Ersatzteilgeschäft, ab. Und dabei wird richtig viel Gewicht bewegt: bei gut 10.000 Sendungen Teillastverkehr und Stückgut im Jahr über 12.000 Tonnen. Und alles liegt auf vertrauten Schultern, denn eins ist für Geschäftsführer Michael Kissel ganz klar: „Wir fahren SAF-Achsen ausschließlich im eigenen Fuhrpark. Unser Slogan heißt nicht umsonst, ‚Aus der Region, für die Region!‘

Der Blick in die Zukunft

SAF-HOLLAND tritt als Systemlieferant auf, der alles aus einer Hand anbietet. Dafür hat die Gruppe Ende letzten Jahres die schwedische Firma HALDEX übernommen, einen Spezialisten für Bremssysteme. Das brachte neun weitere Produktionsstätten mit rund 2.500 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Stephan Kleinschnitz erläutert das Ziel: „SAF-HOLLAND und HALDEX sind technologisch eine perfekte Ergänzung: Achs- und Federungssystem, Telematik und EBS-Steuerung wachsen jetzt zu einer intelligenten Einheit zusammen.“ Die ambitionierte Unternehmenserweiterung hat natürlich auch Einfluss auf die zu vergebenden Transporte und das Sendungsvolumen allgemein. Kissel steht mit seiner 2021 bezogenen hochmodernen Speditionsanlage und engagierter Belegschaft bereit. Michael Kissel sagt voraus, dass „wir unseren Service in den nächsten beiden Jahren stark ausbauen werden“. Und Patrick Bay bringt die weitere partnerschaftliche Zusammenarbeit auf den Punkt, wenn er sagt: „Wir profitieren voneinander und wachsen gemeinsam in der Region!“ 

und ergänzt nicht ohne Stolz: „Wir haben diese Achse mittlerweile millionenfach verkauft und stellen allein in Europa jährlich mehr als 300.000 Stück davon her.“ Neben einer nachhaltig ausgerichteten Produktion stellt sich das Unternehmen aber auch im sozialen Bereich seiner Verantwortung: Im März 2022 unterzeichnete das Unternehmen die „Charta der Vielfalt“, eine Initiative der deutschen Wirtschaft unter Schirmherrschaft des Bundeskanzlers. SAF-HOLLAND signalisiert damit die Wertschätzung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

Wir pflegen eine Partnerschaft auf Augenhöhe. 

Michael Kissel, Kissel Spedition

Eine Achse des Vertrauens

Um all die Achsen, Kupplungen, Königszapfen und Stützwinden schnell und sicher zum Kunden zu bringen, bedarf es „besonders fähiger Logistikpartner mit entsprechenden Kapazitäten und Erfahrungen“, betont Patrick Bay, bei SAF-HOLLAND für das Transportmanagement verantwortlich. Wesentlich seien selbstverständlich die Zuverlässigkeit und die Termintreue, aber auch eine geringe Schadenquote sei entscheidend. Eine Besonderheit ergibt sich nämlich beim Versand der Achsen: Sie werden nicht in Kisten oder Kartonagen verpackt. Die

SAF-HOLLAND

ist ein 2005 entstandener Firmenzusammenschluss der traditionsreichen Sauer Achsenfabrik mit Sitz in Bessenbach und der US-amerikanischen Holland-Gruppe. Das Unternehmen ist der größte unabhängige, börsennotierte Nutzfahrzeugzulieferer in Europa und zählt weltweit zu den führenden Herstellern von fahrwerksbezogenen Baugruppen und Komponenten vor allem für Trailer, aber auch für Lkw, Busse und Campingfahrzeuge.

ca. **1,56**
Mrd. Euro Umsatz
im Jahr 2022

rund **5.500**
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
weltweit

über **25**
Produktionsstätten auf
fünf Kontinenten

www.safholland.de

Kissel Spedition

ist ein 1979 gegründetes familiengeführtes Speditionsunternehmen am Untermain und seit 2004 Verbundpartner bzw. seit Mitte 2015 Gesellschafter von CargoLine. Die Aktivitäten erstrecken sich auf alle speditionellen Dienstleistungen sowie Kontraktlogistik. 2021 wurde die neue großzügige Speditionsanlage in Mainaschaff bezogen.

181
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

42
eigene Fahrzeuge

9.000 m²
Hallenumschlagfläche mit
82 Toren

5.000 m²
Logistikfläche mit **5.500**
Palettenstellplätzen im Hochregal

www.kissel-spedition.de

In besten Händen – seit 130 Jahren

Mit zwei Pferden und einem Wagen fing alles an. 1893 gründete Ernst Schmidt in Gevelsberg einen Fuhrbetrieb zum Transport von Kohle und Baumaterial. 130 Jahre später ist aus diesen kleinen Anfängen das international tätige Logistikunternehmen Schmidt-Gevelsberg geworden, das viel Wert auf seine mittelständische Tradition legt und eine ganz spezielle Besonderheit aufweist: Nach dem 2. Weltkrieg war es die Schwiegertochter von Ernst Schmidt, die das Unternehmen nach dem Tod ihres Mannes wieder aufbaute und mit ihrem zweiten Mann, Hans Grünewald, zu einer der bekanntesten Speditionen der Region entwickelte. Sie war es auch, die kurz vor ihrem Tod eine Stiftung gründete, die seitdem der einzige Gesellschafter des weiter wachsenden Unternehmens ist und jedes Jahr einen nennenswerten Teil der erwirtschafteten Gewinne festgelegten karitativen Zwecken zuführt.

In der Unternehmensgruppe arbeiten mittlerweile über 450 Personen. Täglich werden mehr als 5.000 Sendungen für Ziele in Deutschland, Europa und weltweit am Standort Schwelm abgewickelt. In eigenen Logistiklagern stehen Verladern über 25.000 Palettenstellplätze zur Verfügung.



Besonders stolz ist die Spedition auf das IT-Tochterunternehmen Anaxco, das sich mit mehr als 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einem der führenden Anbieter für Speditionssoftware entwickelt hat.

Die beiden Geschäftsführer Burkhard Frese und Torsten Huberti, beide seit mehr als 23 Jahren im Unternehmen und seit 2017 alleinige Geschäftsführer, blicken zufrieden auf die kontinuierliche und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens, das nicht nur in soziale Einrichtungen, sondern jedes Jahr auch stark in Forschung und Entwicklung investiert. Wesentliches Element des logistischen Netzwerks von Schmidt-Gevelsberg ist der Gesellschafterstatus bei der CargoLine, in deren Gremien viele Unternehmensangehörige seit vielen Jahren aktiv mitarbeiten.

Eine besondere Freude und ein Ansporn für die Belegschaft war es, dass das Unternehmen außergewöhnliche fünf Mal in den letzten fünf Jahren den Titel CargoLine-Partner des Jahres erringen konnte. Hierzu und zum 130sten gratuliert der gesamte Verbund ganz herzlich! ◇

„Langeweile – Fehlanzeige“: Bernd Höppner feiert Zehnjähriges als CargoLine-Geschäftsführer

Wie die Zeit vergeht! Bereits seit zehn Jahren lenkt Bernd Höppner als Geschäftsführer gemeinsam mit Jörn Peter Struck die Geschicke der CargoLine. Der ausgebildete Speditionskaufmann, studierte Betriebswirt (HWF) und Absolvent der Deutschen Logistik Akademie kam vom CargoLine-Partner Schäfer in Neunkirchen, wo er Mitglied der Geschäftsführung und für die Kooperation im Arbeitskreis International aktiv war. In der Dekade seines Wirkens hat der 54-Jährige – quasi als Außenminister der CargoLine – alle internationalen Partner der Netzwerk-Familie in ihren Ländern persönlich aufgesucht. „Bis auf Rumänien“, gibt er zu, „aber das sollte ich direkt mal buchen“, sagt er schmunzelnd.

Sein liebstes Steckenpferd als Geschäftsführer ist denn auch der Austausch und die Gestaltung des europäischen Netzwerks der CargoLine gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in der Systemzentrale und im



Arbeitskreis International. Neben seiner umfangreichen Reisetätigkeit muss aber auch noch Zeit für weitere Herzensangelegenheiten bleiben: Besonders stolz ist Höppner auf den neuen Hub in Niederaula, den er während der letzten drei Jahre mit dem Hub-Team¹ geplant und in nur eineinhalb Jahren erfolgreich umgesetzt hat.

An CargoLine mag er besonders die Dynamik des Verbunds und „dass wir aufgrund der

mittelständischen Gesellschafterstruktur entscheidungsfreudig und nah am Kunden und den Mitarbeitern sind“. Dies schätzen auch seine Kolleginnen und Kollegen in der Systemzentrale. Als Dankeschön für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit bekam er an seinem Ehrentag neben herzlichen Worten auch eine Kiste seines Lieblingsbiers, einen großen Blumenstrauß und einen Gutschein für ein Wellness-Wochenende in seinem Lieblingsurlandsland Niederlande geschenkt. Veel plezier ermee – viel Spaß dabei und bleib uns weiter erhalten! ◇

¹ Das Hub-Team bestand im Kern neben Bernd Höppner aus den CargoLine-Gesellschaftervertretern Uwe Lachmann (Geschäftsführer Hartmann International, Paderborn) und Torsten Huberti (Geschäftsführer Schmidt-Gevelsberg, Schwelm), dem Hub-Standortleiter Uwe Heinbach und dem IT-Leiter der Systemzentrale, Sebastian Grollius. Siehe auch Artikel auf Seite 20.

Gefahrgut sicher verwahrt

Vor Kurzem hat die Spedition Wackler im sächsischen Wilsdruff eines der modernsten Gefahrgutlager Deutschlands – wenn nicht sogar Europas – in Betrieb genommen. Die 14 Meter hohe, 100 Meter lange und 170 Meter breite Halle bietet Platz für 25.000 Euro-Paletten beziehungsweise rund 30.000 Tonnen Gefahrgut. Dazu zählen entzünd- oder brennbare Flüssigkeiten sowie Feststoffe, giftige und ätzende Substanzen, oxidierende Materialien und wassergefährdende Güter.

Das Lager ist hochmodern und entspricht allen gängigen Sicherheitsvorschriften und -vorgaben. Bevor ein Stoff Eingang findet, müssen Sicherheitsdatenblätter geprüft werden. Unter Umständen ist auch mit der Landesbehörde Rücksprache zur Einlagerung zu halten. Die Halle ist in 14 Abschnitte mit jeweils maximal 1.200 Quadratmeter Fläche unterteilt, damit sich das Feuer nicht ohne Weiteres ausbreiten kann. Die eingebaute Löschanlage hält 70 Tonnen Kohlendioxid vor, die im Brandfall 50 Sekunden nach Auslösen des Alarms zum Einsatz kommen, um das Feuer zu ersticken.

Zur Brandfrüherkennung ist ein Rauchansaugsystem installiert. Außerdem erfassen und melden Gaswarner flüchtige Substanzen. In Abschnitten mit besonders hohen Anforderungen überwachen Sensoren permanent die Luftfeuchtigkeit. Unter Gassen, in denen Flüssigkeiten lagern, sind ausgedehnte Auffangwannen verbaut. Zusätzlich sichern unterirdische Rückhaltevorrichtungen angrenzende Gebiete vor potenziellen Umweltbelastungen ab.

Mit dem Einsatz eines intelligenten Lagerverwaltungssystems stellt Wackler die Einhaltung der Zusammenlagerungsverbote sicher. Das Navigationssystem für die Regalstapler ist darüber hinaus einzigartig in Europa. Alles läuft halbautomatisch: vom Lkw bis zum entsprechenden Lagerplatz. Das Ein- und Auslagern der Paletten im Regalsystem hingegen übernimmt ein Mitarbeiter mit einem Mandown-Regalstapler. Dabei bleibt er sicher am Boden und steuert und kontrolliert den Ablauf über Kameras. Ist alles korrekt verlaufen, gibt er die Einlagerung frei.



Für das Handling und die Lagerung von Gefahrstoffen ist speziell ausgebildetes Personal von elementarer Bedeutung. Die Belegschaft von Wackler durchläuft deshalb regelmäßig entsprechende Schulungen.

Kunden können ihren Lagerbestand selbst über das Web-Tool des Warehouse-Management-Systems kontrollieren. Wackler bietet darüber hinaus weitere Services an: von der Grob- oder Feinkommissionierung bis hin zur Inventur – zertifiziert nach ISO EU 9001. Das strenge Zutrittskontrollsystem und eine Videoüberwachung passen bestens auf die Güter auf. 

30 Jahre jung

Was schenkt man sich als Transportkooperation am besten zum 30. Geburtstag? Natürlich einen eigenen schönen, neuen großen Hub! Das Einpackpapier ist schon entfernt und es präsentiert sich im ostthessischen Niederaula ein topmodernes, nachhaltig betriebenes und bauökologisch optimiertes Gebäude.¹ Ganz so wie CargoLine selbst!

Mit 30 hat man die kritische Aufbauzeit und den Sturm und Drang der Pubertät weit hinter sich gelassen, ist weiser und ruhiger geworden, aber noch lange nicht eingefahren. Es sind nun quasi die besten Jahre für verstärkte Netzwerkarbeit und weiteres quantitatives wie auch qualitatives Wachstum. Der Blick zurück macht deutlich, was schon alles geschafft wurde, und schärft den Blick für kommende Anforderungen: Von der elektronischen Sen-

dungsverfolgung über die Gründung von CargoBoard als digitale Spedition und der Cargo Digital World als Start-up-Schmiede bis hin zu einem hochmodernen, ständig um neue Services erweiterten Kunden- und Partnerportal namens Cepra zieht sich der rote Faden der Innovation und des strategischen Weitblicks. Nun gilt es, verantwortungsbewusst den Anforderungen an einen für die kommenden Generationen und die Umwelt nachhaltigen Verkehrssektor gerecht zu werden. Dazu erstellt CargoLine gerade eine eigene Nachhaltigkeits-Roadmap und bringt passende neue Produkte auf den Markt.²

Den Gesellschaftern und Partnern gefällt die Arbeit des Jubilars augenscheinlich sehr gut: Von den sieben Gründungsmitgliedern sind nach wie vor sechs an Bord und es haben sich



zahlreiche potente Partner hinzugesellt. Um das Jubiläum und die Eröffnung des neuen Hubs gebührend zu feiern, sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter europaweit im Juni zu einer großen Party nach Niederaula eingeladen. Der Dank des Geburtstagskinds gilt damit insbesondere all jenen, die die Kooperation in all den Jahren und vor allem während der Pandemie unermüdlich unterstützt und einen hervorragenden Job gemacht haben. 

¹ Siehe Artikel Seite 20, ² Siehe Artikel Seite 22

Lückenlos durch Portugal

Seit Februar 2023 arbeitet CargoLine in Portugal exklusiv mit Torrestir zusammen. Die beiden Unternehmen verbinden neben mehreren Direktverkehren pro Woche auch mittelständische Werte und eine grenzübergreifende IT.

Das milde Klima, 3.000 Sonnenstunden pro Jahr, die Strände der Algarve und reizvolle Städte wie Lissabon machen Portugal zu einem ganzjährig beliebten Reiseziel. Doch Portugal hat auch eine lebhaftere Industrie – und Deutschland ist einer seiner drei wichtigsten Handelspartner. Das Land am Atlantik mit seinen gut zehn Millionen Einwohnern exportiert hauptsächlich Textilien, Schuhe, Agrarprodukte, Wein, Autoteile, Komponenten für IT- und Telekommunikationsprodukte sowie Investitionsgüter. Aus Deutschland wiederum importiert Portugal vor allem Maschinen, Chemikalien und Bauteile für die Automobilindustrie.

Auf direktem Weg von und nach Porto und Lissabon

An diesen Transporten ist Torrestir mit Hauptsitz im nordportugiesischen Braga maßgeblich beteiligt. National gilt der Full-Service-Logistikdienstleister als Marktführer, im internationalen Stückgutbereich zählt er zu den drei erfolgreichsten Anbietern. Seit 1. Februar ist das inhabergeführte Unternehmen exklusiver Partner der CargoLine in dem südwesteuropäischen Land. Im Gegenzug nutzt es das Netzwerk der Stückgutkooperation für die Distribution seiner Sendungen in ganz Europa. Dazu finden mehrmals pro Woche Import- und Export-Direktverkehre zwischen den Torrestir-Standorten in Porto und Lissabon sowie sechs deutschen CargoLine-Partnern statt, die teils als Gate für den gesamten Verbund fungieren.

Wettbewerbsvorteil IT

Helder Silva, Geschäftsführer der Transportsparte Torrestir Transitários, führt den Erfolg der 1962 gegründeten Unternehmensgruppe in erster Linie auf zwei Aspekte zurück: die hohe Qualität in der Umsetzung und die kontinuierliche Digitalisierung sowohl hinsichtlich der



(v.l.n.r.) João Paulo Carvalho (Overland Business Development & Network Manager, Torrestir), Philipp Tiemann (Europakoordinator, CargoLine), Helder Silva (Managing Director Portugal & Mozambique, Torrestir), Luís Torres (CEO Torrestir) und Bernd Höppner (Geschäftsführer, CargoLine) nach der Vertragszeichnung.

Abläufe als auch des Informationsflusses. „In unserer heutigen Welt sind Informationen von entscheidender Bedeutung und kein Nice-to-have – sie sind ein Must-have! Hinsichtlich der IT-Standards auf Augenhöhe zu sein, war daher von hoher Relevanz für den Wechsel zu CargoLine. „Verlader sind im nationalen Transportbereich hochmoderne IT-Lösungen von uns gewohnt und verlangen den gleichen Ansatz auf internationaler Ebene. Damit liefern wir unseren Kunden hinsichtlich ihrer Sendungen nach und von Deutschland größtmögliche Transparenz, elektronische Ablieferbelege und mehr.“

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Ein weiterer wesentlicher Grund für die Kooperation mit CargoLine ist die gemeinsame DNA: „Die Möglichkeit, mit überwiegend mittelständischen Unternehmen



zusammenzuarbeiten, die sich wie Torrestir in Familienbesitz befinden und unsere Werte und Ansprüche teilen, finden wir äußerst attraktiv“, erklärt Helder Silva.

Zu besagten Werte zählt auch der Umweltschutz: „Wir leben in einem linearen Wirtschaftssystem. Rohstoffe werden gesammelt und zu Produkten verarbeitet, die wir kaufen, benutzen und schließlich als Abfall entsorgen. Wohl wissend, dass auch wir als Dienstleister von dieser Art des Wirtschaftens profitieren, ist es für uns immens wichtig, dort umweltbewusst zu handeln, wo wir dazu in der Lage sind. So nutzen wir Fahrzeuge der neuesten Generation mit Euro 6 als Standard oder Gasantrieb, Elektrofahrzeuge für die letzte Meile, monitoren permanent den Kraftstoffverbrauch, halten Schulungen für kraftstoffsparendes Fahren ab, bauen oder renovieren Lagerhallen gemäß dem Housing-Quality-Indicator (HQI)-Standard, arbeiten weitgehend papierlos und vieles mehr“, erklärt der Geschäftsführer. „Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit unserem Kunden Volkswagen ein Pionierprojekt gestartet, indem wir den ersten Gigaliner-Truck Portugals für Milkruns zwischen dem Volkswagen-Werk und einem seiner Zulieferer einsetzen.“

Erweiterte Logistikmöglichkeiten

Auch Bernd Höppner, Geschäftsführer für den internationalen Bereich der CargoLine, ist überzeugt, mit Torrestir den richtigen Partner gefunden zu haben: „Dank der lückenlosen Verteilerstruktur von Torrestir in Portugal, eines eigenen Fuhrparks von rund 1.600 Lkw

samt Fahrern, profunder Transport- und Lagerkompetenz in Branchen wie Pharma und Automotive sowie einer hohen Frequenz der Verkehre zwischen unseren Ländern bieten wir Verladern mit dieser Zusammenarbeit erweiterte Möglichkeiten für ihre Logistik. Ein weiteres Plus unseres neuen Franchisenehmers ist sein hohes Maß an Digitalisierung, das unter anderem eine grenzüberschreitende Sendungsverfolgung ermöglicht.“

Flächendeckend unterwegs

Die lückenlose Verteilerstruktur, die Bernd Höppner anführt, verdankt sich 16 Standorten in Portugal. Sie arbeiten rund um die Uhr und sind mit insgesamt mehr als 180 Linienverkehren verbunden, sodass Torrestir das gesamte Land innerhalb von 24 Stunden bedienen kann. Dieser Umstand war beispielsweise ausschlaggebend dafür, dass die Unternehmenstochter Torrespharma während der Pandemie die hochempfindlichen Covid-Impfstoffe im ganzen Land verteilen durfte.

Zwei der 16 Standorte, Porto und Lissabon, fungieren darüber hinaus als internationale Cross-Docking-Hubs. Sie stellen reibungslose Übergänge zwischen dem nationalen Netzwerk und den internationalen Partnern wie CargoLine sicher und steuern unter anderem die durchgehende Sendungsverfolgung.

Ihre Fähigkeiten stellen sie ferner regelmäßig bei komplexen Projekten unter Beweis. Beispielsweise kürzlich beim grenzüberschreitenden Transport von 1.600 Containern mit

chinesischen Solarmodulen und ihrer Verbringung nach Spanien, für das mehrere Torrestir-Unternehmen koordiniert werden mussten. Täglich holte der Transport- und Logistikdienstleister 40 Container im Hafen ab, brachte sie zu einem der Standorte, lud ihren Inhalt auf Curtainsider-Auflieger um und stellte sie am folgenden Tag in verschiedenen dezentralen Orten in Spanien zu. „Zu diesem Zweck haben wir extra einen multidisziplinären Kontrollturm errichtet, der die Informationen zwischen den chinesischen Lieferanten und den spanischen Bauunternehmen verwaltet und dabei die Torrestir-eigenen Anlagen in der gesamten Logistikkette genutzt hat“, erklärt Helder Silva sichtlich stolz. „Einer unserer größten Vorteile ist schließlich, dass der gesamte Fuhrpark und alle Anlagen unser Eigentum sind und dass wir alle Fahrer und das Lagerpersonal selbst beschäftigen. Somit sind wir in der Lage, unser nationales Vertriebsnetz vollständig zu kontrollieren.“ Vorteile, die sich auch Verlader hierzulande für ihre Ex- und Importe nach und von Portugal ab sofort zunutzen machen können. 

Torrestir Transitários

ist seit 1962 am Markt und befindet sich in dritter Generation in der Hand der Familie Torres. Neben nationalen und internationalen Stückguttransporten bietet die Unternehmensgruppe mit eigenen Assets u. a. auch Kontraktlogistik, Container-, Schwergut- und Spezialtransporte, Verzollung, Kurierdienste, Kühltransporte und solche für verderbliche Waren und Pharmatransporte nach GDP an.

Branchenschwerpunkte: Pharma- und Gesundheitswesen, Einzelhandel, Lebensmittel inklusive verderbliche Waren, Mode, Automotive, erneuerbare Energien und IT

16

Standorte in Portugal inklusive der Inseln, weitere in Spanien, Mozambik und Deutschland

2.700

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

rund 235

Mio. Euro Umsatz (2021)

www.torrestir.com

Alles unter einem Dach

Seit 24. Februar ist es in Betrieb: das erste eigene Hauptumschlaglager der CargoLine. Ansässig im hessischen Niederaula trumpsft der zukunftsorientierte Neubau mit vielen Vorteilen auf. Gleichzeitig ist er ein weiteres Beispiel für die strategische Weitsicht und den Zusammenhalt der CargoLiner.



Es ist mitten in der Nacht, aber man sieht sie schon aus weiter Ferne: zwei große beleuchtete CargoLine-Schilder an einem noch viel größeren Gebäude – dem neuen Hauptumschlagbetrieb (Hub) der Stückgutkooperation. Wer sich dem Gebäude im osthessischen Niederaula nähert, gelangt über die „Cargolineallee“ direkt dorthin. Und je näher man kommt, desto mehr zeigen sich seine Ausmaße: Circa 250.000 Tonnen Erde wurden hier bewegt, um eine moderne Anlage entstehen zu lassen, von der aus durchschnittlich 82 Relationen in Deutschland und Europa entsorgt werden.

Nach der Grundsteinlegung vor knapp eineinhalb Jahren und umfangreichen Bauarbeiten, ging der Hub in der Nacht vom 24. auf den 25. Februar 2023 an den Start. Ein schönes Geschenk zum 30-jährigen Bestehen der CargoLine. Doch wozu das Ganze? Schließlich standen der Kooperation bereits zwei große Hubs im hessischen Eichenzell zur Verfügung (siehe Kasten). Diese kamen jedoch an ihre Grenzen und konnten nicht erweitert werden. Immerhin verzeichnet CargoLine seit Jahren ein kontinuierliches Sendungswachstum, das durch neue potente nationale und internationale Partner, den Boom im B2C-Segment und Aufträge ihrer digitalen Spedition Cargoboard zusätzlich beschleunigt wird. „Es brauchte daher einen Hub, der generell dem Wachstum in der Transport- und Logistikbranche Rechnung trägt – und mit unserer Dynamik im Speziellen mithalten kann“, sagt CargoLine-Geschäftsführer Bernd Höppner, verantwortlich für die internationale Entwicklung des Verbunds.

Aus zwei mach eins

Zum Glück fand sich das passende Areal in perfekter Lage: im hessischen Niederaula, mitten zwischen den wichtigen Autobahnen A 4, 5 und 7. „Noch dazu bot sich hier die Gelegenheit, eine eigene Anlage gemäß unseren spezifischen Bedürfnissen zu bauen“, sagt Bernd Höppner. Ziel war, den Zentral- und Europahub (bislang baulich voneinander getrennt) unter einem Dach zu vereinen. Dies erlaubt verkürzte Durchlaufzeiten und damit frühere Ankunftszeiten in den Partnerdepots sowie den Einsatz von weniger Lkw. Doch damit nicht genug. „Aufgrund unserer Expertise und Gespräche mit Mitarbeitern sowie der Ausstattung mit modernster Hard- und Soft-

◇◇ **Wir bieten nicht nur internationale Premiumprodukte, sondern auch eine erstklassige Vernetzung zwischen nationalen und europäischen Wirtschaftszentren – inklusive einer modernen, wettbewerbsfähigen Hub-Verkehrsarchitektur. Dies ist für Franchisenehmer und Kunden gleichermaßen attraktiv.** ◇◇

Bernd Höppner, CargoLine-Geschäftsführer

ware können wir nun viele administrative und operative Prozesse effizienter gestalten als zuvor. Und auf Basis täglicher Auswertungen lassen sich stetig weitere Anpassungen bzw. Verbesserungen vornehmen“, erklärt Standortleiter Uwe Heinbach. Er ist ausgewiesener Experte für die Planung, Organisation und den Betrieb von Hubs und wurde 2022 von CargoLine eigens für die neue Anlage engagiert. Neben ihm und Bernd Höppner waren auch Uwe Lachmann, Geschäftsführer bei Hartmann International, und Torsten Huberti von der Geschäftsführung bei Schmidt-Gevelsberg maßgeblich an der Planung und Umsetzung beteiligt.

Das kompetente Team setzte nicht nur auf modernste IT, die von Sebastian Grollius, IT-Leiter der CargoLine-Systemzentrale geplant und federführend installiert wurde. Ebenso wichtig war die Mischung verschiedener Flurförderfahrzeuge, „um für jede Tätigkeit während des Umschlags optimal ausgestattet zu sein“, wie Uwe Heinbach erläutert. „Zusammen mit unseren Erfahrungen aus dem Umschlag bildet das moderne Flottenmanagement die Grundlage für die stetige Weiterentwicklung der notwendigen Prozesse.“ Darüber hinaus gibt es bereits Überlegungen dazu, wie der Hub tagsüber genutzt werden könnte. Übrigens: Mit seiner zentralen Lage und modernen Ausstattung von Büro und Betrieb ist er bereits heute für viele Arbeitnehmer in der Region äußerst attraktiv. Zudem ist es nur 20 bis 30 Minuten vom einstigen Hauptumschlaglager entfernt, was ehemaligen Hub-Mitarbeitern erlaubt,



Symbolische Schlüsselübergabe der CargoLine-Gesellschaftervertreter Torsten Huberti (Geschäftsführer Schmidt-Gewelsberg, Schwelm, links) und Uwe Lachmann (Geschäftsführer Hartmann International, Paderborn, rechts) als Bauherren an Uwe Heinbach, den Standortleiter des CargoLine-Hubs. Im Hintergrund warten die Hub-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter gespannt auf den Startschuss.



ihre bisherige Tätigkeit am neuen Standort fortzuführen.

Mehrstelliger Millionenbetrag

Betrieben wird der Hub von der CargoLine Dienstleistungs GmbH, einer hundertprozentigen Tochter des Verbunds. Und das ist eine echte Besonderheit. Denn während für den bisherigen Zentral- und Europahub mit der John Spedition einer der Gründungsgesellschafter der Kooperation verantwortlich war, haben nun CargoLine-Partner gemeinsam in den Bau des Hubs investiert „Unsere Entscheidung dafür ist von hoher strategischer Bedeutung. Sie war der Kooperation einen zweistelligen Millionenbetrag wert“, berichtet Bernd Höppner stolz. „Dass wir ein Projekt solcher Dimension gemeinsam stemmen, zeigt wieder mal den guten Zusammenhalt unserer Partner und die zukunftsorientierte Ausrichtung des Netzwerks.“

Ökologisch vorbildlich

Zu den Werten der Kooperation zählt aber auch die Nachhaltigkeit, auf die bei dem über einen Hektar großen Neubau besonders viel Wert gelegt wurde. Bei ihm handelt es sich um ein Effizienzhaus der Klasse EE 40, das heißt: Er erfüllt die höchsten energetischen Anforderungen an eine Immobilie. Genau genommen übererfüllt er diese sogar. Denn gemäß den Vorgaben in dieser Klasse müssen mindestens 65 Prozent der gesamten Kälte- und Wärmeversorgung durch erneuerbare Energien gedeckt sein – also beispielsweise durch eine PV-Anlage oder mittels einer Wärmepumpe produziert werden. Dies ist bei dem neuen Hub sogar zu 74 Prozent der Fall! Im Vergleich zu einem Standardgebäude spart es damit jährlich stolze 5.448 Kilogramm CO₂ ein. Optimal für den Start in die Zukunft! 

Eine kleine große Hub-Geschichte

Seit 1996 betrieb die John Spedition in Eichenzell den nationalen Zentralhub der CargoLine. Ab März 2012 verantwortete sie in einem separaten Gebäude auf ihrem Gelände auch den Europahub der Kooperation, der zuvor in Hauneck lag und dann nach Eichenzell verlegt wurde. Die bis dato notwendigen nächtlichen Shuttles von einem Ort zum anderen entfielen somit. Nur ein Shuttle zwischen den Hallen war noch nötig. Ferner erweiterte sich die Gesamtumschlagfläche auf 10.000 Quadratmeter. Auf diese Weise ließen sich einerseits die Sendungsabwicklung beschleunigen, andererseits das Sendungswachstum steigern.

Mit der Übernahme des Hub-Betriebs durch die Kooperation und die Verlagerung der beiden Hubs in ein gemeinsames, neues Gebäude – speziell für die heutigen sowie künftigen Bedürfnisse des Verbunds konzipiert – wird nun ein weiterer Meilenstein in der Hub-Geschichte der CargoLine gesetzt. Dies eröffnet nicht nur dem Verbund neue Möglichkeiten, sondern auch der John Spedition, da sie jetzt Platz für eigenes Wachstum hat.

Der Hub in Zahlen

10.800 m²

Umschlagfläche mit **126** Toren

Drehkreuz für **52** nationale und **23** europäische Linien

rund **207.000** t
jährlicher Umschlag (geplant)

Wo ein **Wille** ist, da ist auch ein **Weg**

Bereits vor zehn Jahren hat die CargoLine ihre ökologischen und sozialen Werte und Maßnahmen in einem ambitionierten Nachhaltigkeitsbericht dargelegt. Seitdem hat sich gerade bei den technischen Innovationen vieles weiterentwickelt. Ab Mai 2023 bietet die Kooperation zudem zwei klimafreundliche Produkte an.



Das Geheimnis des Vorwärtskommens besteht darin, den ersten Schritt zu tun“, schrieb der amerikanische Schriftsteller Mark Twain. In Bezug auf umweltbewusstes Wirtschaften hat CargoLine diesen ersten Schritt mit der Umweltzertifizierung nach DIN EN ISO 14001 im Jahr 2008 gemacht. Seitdem verfolgt sie als nachhaltiger denkender und handelnder Partnerverbund konsequent das anspruchsvolle Ziel, ihren Beitrag zur Erreichung des deutschen Klimaziels „Klimaneutralität bis 2045“ zu leisten. Ob papierlose Abfertigung, Verkehrs-bündelung, Routenoptimierung, Vermeidung von Leerfahrten, Einsatz von alternativen Kraftstoffen und Sprit sparenden Lkw, Fahrerschulungen, Stromerzeugung durch Sonnenkollektoren, Mülltrennung oder biologische Wasseraufbereitung in Waschanlagen – dies ist jahrelang praktizierter Standard, der Ende 2013 im ersten Nachhaltigkeitsbericht ausführlich dargestellt wurde. Auf das Umweltzertifikat folgten rasch auch Zertifizierungen nach dem Network and Transport Carbon Footprint, ein Novum für die Branche. CargoLine entwickelte als eine der ersten Kooperationen einen standardisierten CO₂-Sendungsrechner, der mittlerweile selbst für Teil- und Komplettladungen und einzelne Länder den Ausstoß ermitteln kann.

Wasserstoff im Einsatz

Die gesamten CO₂-Emissionen sind kooperationsweit um knapp 20 Prozent gesunken und dies gerade auch im sensiblen Bereich der Transporte selbst, die mit über 90 Prozent den Löwenanteil der Treibhausgasbelastungen im Netzwerk ausmachen. Dies ist auch dem Drängen der CargoLine auf technologische Innovationen geschuldet und dem Handeln von experimentierfreudigen Pionieren wie beispielsweise dem Partner Rhenus zu verdanken. Bei ihm kommen bereits alle alternativen Antriebsformen zum Einsatz: von mit Flüssiggas und Wasserstoff betriebenen Fahrzeugen und Hybrid-Lkw über von Wasserstoff-Brennstoffzellen angetriebene E-Motoren bis hin zu rein elektrisch gespeisten Schwer-Lkw (siehe CargoTime 1/2022). Nun hat auch Koch International einen ersten Lkw in Betrieb genommen, der mit einem Wasserstoff-E-Antrieb ausgestattet ist. Die Amm Spedition wiederum begann im März in einem Kooperationsprojekt mit der

Drogeriekette dm und dem Logistikunternehmen DSV die Filialbelieferung mit vier Brennstoffzellen-Lkw im Raum Nürnberg. Und Schmidt-Gevelsberg (Schwelm) hat seit Kurzem ein E-Wiesel im Einsatz, um nur einige wenige aktuelle Beispiele zu nennen.

Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Um all die bereits bestehenden Klimaschutz-Aktivitäten der Partner zu bündeln und weitere abgestimmte Schritte zu planen, hat die Kooperation 2022 den Arbeitskreis (AK) Nachhaltigkeit gegründet. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dirk Lohre vom Institut forlogic forwarding + logistics center erstellt CargoLine eine Roadmap Nachhaltigkeit. „Wir sind als Transportunternehmen mehr denn je gefordert“, stellt Oliver Schwarz, Leiter des Arbeitskreises und Geschäftsführer des CargoLine-Gesellschafterunternehmens Wackler Spedition (Göppingen), kritisch fest. „Daher erarbeiten wir eine eigene Agenda 2030, mit der

CSRD und SDGs kurz erklärt

Mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) will die EU für mehr Transparenz beim nachhaltigen Wirtschaften sorgen. Große Firmen und börsennotierte KMU müssen zum großen Teil erstmalig ab 2024 (spätestens 2028) detailliert berichten, welche Maßnahmen sie in unternehmensspezifischen Nachhaltigkeitsstrategien zum Umweltschutz und bei sozialen Aspekten ergreifen. Mit dieser Ausweitung steigt die Zahl der berichtspflichtigen Unternehmen EU-weit wohl von bislang 11.600 auf 49.000.

Die UN-Generalversammlung hat im September 2015 die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, um bis zu diesem Zieljahr eine grundlegende Verbesserung der Lebensverhältnisse aller Menschen sowie den Schutz des Planeten zu bewirken. Dazu wurden 17 Sustainable Development Goals (SDGs) aufgestellt und zu deren Messung 231 weltweit vergleichbare Indikatoren entwickelt, die auf Basis nationaler Daten gefüllt werden. Die globalen Nachhaltigkeitsziele richten sich in erster Linie an Regierungen, aber auch an die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft.



wir unseren Beitrag zu den Zielen der Bundesregierung leisten wollen.“ Fest steht aber auch: Ohne funktionierende Infrastruktur und die Neukonzeption des Verkehrssektors im Allgemeinen haben Logistikdienstleister keine Chance, die Vorgaben der Politik zu erreichen. Beispiel E-Lkw: Es fehlt nach wie vor an den erforderlichen Ladenetzen und Kapazitäten zum Umstieg auf die E-Mobilität. „Was nutzen uns E-Lkw und -Stapler, wenn die Stromversorgung dafür nicht ausgelegt ist und das Laden Stunden dauert?“, fragt sich Cargoline-Geschäftsführer Jörn Peter Struck. „Wir haben den guten Willen und machen alles mit, brauchen aber eine verlässliche Infrastruktur und Investitionssicherheit“, resümiert er.

Beim klimaschonenden – sinnvollerweise grünen – Wasserstoff sieht es noch düsterer aus: Eines der größten praktischen Probleme ist, überhaupt eine Tankstelle zu finden. Gerade einmal 130 Anlagen gibt es derzeit in Deutschland – was selbst im Vergleich zu Elektro-Ladestationen äußerst wenig ist. Ein fundamentales Problem erwächst auch aus dem realistisch zu erwartenden enormen Verkehrswachstum selbst: Die spezifischen Emissionen pro Sendung lassen sich zwar im erforderlichen Maß reduzieren, aber in Summe nicht die absoluten Emissionen des Sektors, solange sich Supply Chains in der Industrie und das Einkaufsverhalten im privaten Bereich nicht ändern.

Pflichten und Herausforderungen

Neben solch grundsätzlichen Gedanken beschäftigt sich der Arbeitskreis Nachhaltigkeit auch mit den kommenden Anforderungen nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der Europäischen Union. Die Berichtspflicht gilt ab 2024 zwar in erster Linie für Großunternehmen und börsennotierte KMU, wirkt sich aber mittelbar auf das Tun der Kooperation aus: So ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren große Verlager von ihrem Transport- und Logistikdienstleister verstärkt erwarten werden, dass er ein transparentes und effektives Nachhaltigkeits-

management betreibt und dies in Bezug auf die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) erfolgt. Der Arbeitskreis will dazu einen CSRD-Leitfaden entwickeln, um die CargoLine-Partner frühzeitig zu informieren und ihren Aufwand zu reduzieren. Er konzentriert sich dabei zunächst auf fünf bis sechs für die Branche besonders relevante Nachhaltigkeitsziele. Doch damit nicht genug: Auf Anregung des Arbeitskreises Nachhaltigkeit bietet der Verbund nun auch zwei Produkte, die die nachhaltige Verantwortung der CargoLine unterstreichen und Verlager dabei unterstützen, ihre eigene Klimabilanz zu verbessern (siehe Kasten). Frei nach Mark Twain kann man also festhalten: Nach so vielen Schritten ist CargoLine schon ganz schön weit vorangekommen. Aber Ausruhen gilt nicht!

Variieren und Kompensieren: zwei neue Klimaprojekte am Start

Auf Initiative des AK Nachhaltigkeit entwickelte CargoLine zwei besondere Nachhaltigkeitsprodukte, die es dem Kunden ermöglichen, die anfallenden Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren.

NightLineEco

Das Angebot richtet sich an Verlager, die variabel in ihrer Terminplanung sind. Die Sendung wird innerhalb eines vorgegebenen maximalen Zeitfensters von vier Tagen zugestellt. Der genaue Verlagerzeitpunkt hängt von der aktuellen Auslastung der Lkw ab. Dabei werden freie Kapazitäten optimal ausgeschöpft, Überhänge vermieden und somit keine zusätzlichen Emissionen generiert.

NightLineBalance

Dieses Angebot richtet sich an Verlager, die Wert auf eine Kompensation der CO₂-Emissionen ihrer Stückguttransporte legen. Die pro Sendung ermittelten Klimabelastungen werden mittels eines definierten Aufschlags auf den Transportpreis durch zertifizierte Einsparprojekte geprüfter Anbieter ausgeglichen.



Feierliche Inbetriebnahme von vier Wasserstoff-Lkw zur umweltfreundlichen Belieferung von dm-Filialen im Raum Nürnberg. V. l. n. r.: Christoph Werner, Dr. Michael Fraas, Hubert Aiwanger, Sara Schiffer, Stefan Raum und Ralf Amm (beide Amm Spedition), Peter Fog-Petersen, Nadine Siemes, Sabine Essmann, Christian Bodi, Bruno Altenschöpfer

Transportlogistik. Kontraktlogistik. Interkontinental. Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
01723 Wilsdruff

Finsterwalder Transport und Logistik GmbH
06812 Halle/Saale

Franz Transport GmbH
07580 Ronneburg

► 1....

CargoLine Potsdam
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

CargoLine Großbeeren
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

CargoLine Berlin Nord
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Sander Logistics GmbH
18146 Rostock

► 2....

Sander Logistics GmbH
21129 Hamburg

KG Bursped Spedition-GmbH & Co.
22113 Hamburg

Sander Logistics GmbH
25524 Itzehoe

CargoLine Apen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

BHS Spedition und Logistik GmbH
28197 Bremen

► 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG
31319 Sehnde

HARTMANN International GmbH & Co. KG
33106 Paderborn

Erich Schmelz GmbH & Co. KG
Internationale Spedition
34123 Kassel

John Spedition GmbH
36124 Eichenzell

Friedrich Zufall GmbH & Co. KG
Internationale Spedition
37079 Göttingen

Ritter Logistik GmbH
39126 Magdeburg

► 4....

Rhenus Freight Logistics Düsseldorf GmbH
40597 Düsseldorf

Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
40721 Hilden

Rhenus Freight Logistics Mönchengladbach
GmbH
41066 Mönchengladbach

BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG
46395 Bocholt

Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
47229 Duisburg

Heinrich Koch Internationale Spedition
GmbH & Co. KG
49090 Osnabrück

► 5....

Borne Logistik und Speditionsgesellschaft mbH
54311 Trierweiler

Gustav Helmrath GmbH & Co. KG
55543 Bad Kreuznach

CargoLine Polch
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Leopold Schäfer GmbH, Spedition
57290 Neunkirchen

Schmidt-Gevelsberg GmbH
Internationale Spedition

58332 Schwelm

Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
59425 Unna

► 6....

Kissel Spedition GmbH
63814 Mainaschaff

Hofmann Internationale Spedition GmbH
64584 Biebesheim am Rhein

CargoLine Saarlouis
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Mannheimer Transport-
Gesellschaft (MTG) Bayer GmbH
68169 Mannheim

► 7....

Rentschler Transport + Logistik GmbH
72213 Altensteig

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
73037 Göppingen

Fritz GmbH & Co. KG
74078 Heilbronn

Rüdinger Spedition GmbH
74238 Krautheim

CargoLine Karlsruhe
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Klumpp + Müller GmbH & Co. KG
77694 Kehl

Hugger Logistics – Zweigniederlassung der
Bächle Logistics GmbH
78554 Aldingen

Streck Transportges. mbH
79108 Freiburg

► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG
Spedition und Logistik
84503 Altötting

Kochtrans Patrick G. Koch GmbH
85375 Neufahrn

CargoLine Gersthofen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Noerpel Kempten GmbH
87437 Kempten

Noerpel Baienfurt GmbH
88255 Baienfurt

Honold International GmbH & Co. KG
89231 Neu-Ulm

► 9....

Amm GmbH & Co. KG Spedition
90451 Nürnberg

Streit+Co. Internationale Spedition GmbH
93083 Obertraubling

Spedition Georg Graßl GmbH
94447 Plattling

amm logistics GmbH
95176 Konradsreuth

Schäfflein Spedition GmbH
97520 Röhlein

AXTHELM + ZUFALL GmbH & Co. KG
99428 Nohra

► Internationale Partner

G. Englmaier Spedition GmbH
A-4600 Wels

H. Essers ZN & Int. Transport NV
B-3600 Genk

M&M Militzer & Münch BG Co. Ltd.
BG-1336 Sofia

Rhenus Logistics AG
CH-4133 Pratteln

Lebert AG
CH-8280 Kreuzlingen

Rhenus Logistics AG
CZ-252 19 Chrášťany

LEMANN International System Transport A/S
DK-2670 Greve

SALVAT LOGÍSTICA S.A.
E-08040 Barcelona

Ziegler France, Région Nord
F-59223 Roncq (Lille)

Ziegler France, Région Alsace-Lorraine
F-67720 Hoerdt (Strasbourg)

Dimotrans Group
F-69330 Pusignan

DGS Transports S.A.S.
F-94456 Limeil-Brevannes

FREJA Transport & Logistics Oy
FI-20100 Turku

M&M Militzer & Muench S.A.
GR-19300 Aspropyrgos

Englmayer Hungária Kft.
H-2051 Biatorbágy

Englmayer Zagreb d.o.o.
HR-10000 Zagreb

Stante Srl
I-00040 Pomezia (RM)

Stante & Ecotrans Srl
I-22071 Cadorago (CO)

GRUBER Logistics SpA
I-37139 Verona

Brigl AG, Internationale Spedition
I-39100 Bozen

Lombard Shipping Ltd
IE-Dublin 15 D15 X7KK

AD Services UAB
LT-06229 Vilnius

Cargomax SIA
LV-1012 Riga

Nortrail – Norsk Trailer Express AS
N-0614 Oslo

Van Duuren Districenters B.V.
NL-4131 NJ Vianen

Rohlig SUUS Logistics SA
PL-62-080 Tarnowo Podgorne

Torrestir Transitários Lda
PT-2660-421 Lissabon

Torrestir Transitários Lda
PT-4455-594 Perafita

M&M Militzer & Munch Romania SRL
RO-077096 Jud. Ilfov

PostNord Sverige AB
SE-212 41 Malmö

Rhenus Logistics, s.r.o.
SK-922 10 Trebatice

Englmayer mednarodna spedicija
in logistika d.o.o.

SLO-1000 Ljubljana

Ekol Lojistik A.S.

TR-34934 Sultanbeyli/Istanbul

Europa Road Ltd.

UK-Dartford, Kent DA1 5PZ



CargoLine
Logistics Network

CargoLine GmbH & Co. KG

Lyoner Str. 15

60528 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 951550-0

info@cargoline.de

www.cargoline.de